

## Exkursion mit Bus zum Schloss Friedenstein am 9.10.2012



Blick vom Schloßberg auf die Stadt

Diesmal führte uns die „Vereins-Exkursion“ ins thüringische Gotha, das zwischen 1180 und 1190 zum ersten Mal als Stadt genannt wurde und ab 1640 bis 1918 Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Gotha war. In guter Erinnerung ist sie vielen von uns noch wegen der „kartografischen Anstalt Haack“.

Unser Ziel, das Barock-Schloss Friedenstein, ersetzte die ehemalige Burg Grimmenstein und wurde in den Jahren 1643 – 55 errichtet.

Die einzelnen Bestandteile des Schlosses bildeten erstmalig in Deutschland die barocktypische Hufeisenform. Der Bau ist von den Einflüssen der italienischen und französischen Schlossbauarchitektur geprägt. Der starke Zentralisierungswille ist erkennbar: Unter einem Dach sind bzw. wurden solche Bereiche wie Behörden, Münzstätte, Wohn- und Repräsentationsräume, Bibliothek u.a. vereinigt. All dies wird jetzt, nach gütlicher Einigung mit dem herzoglichen Nachfahren, in der von der Stadt Gotha und dem Land Thüringen getragenen „Stiftung Schloss Friedenstein“ vereint, wissenschaftlich ausgewertet und bewirtschaftet.



Das erhaltene Renaissance-Portal der ehemaligen Burg



Blick in den Schloßhof

Herzog Ernst I. von Sachsen-Gotha gab damals dem Schloss den symbolträchtigen Namen „Friedenstein“. Es sollte ein neues Zeitalter nach dem 30-jährigen Krieg ankündigen.



Über herrliche Treppenaufgänge gelangten wir in die Kabinette...

Auf Grund der räumlichen Ausdehnung und der mit 2 h begrenzter Zeit für die Führung konnten nur ausgewählte Bereiche des Schlossmuseums im 1. Obergeschoss und vorwiegend im 2. Obergeschoss – über zwei Flügel – des Hauses besichtigt werden.



Hervorzuheben ist dabei das Bild eines leider unbekanntes Meisters des Amsterdamer Kabinetts „Gothaer Liebespaar“. Auch die zahlreichen Werke der deutschen und niederländischen Malerei, u.a. die beiden Cranachs, sowie Peter Paul Rubens sind eine Reise wert. Zu erwähnen sind auch die bestehenden verwandtschaftlichen Beziehungen zum englischen Königshaus, dokumentiert durch einen Originalhut der englischen Königin. Freunde dieses Bereiches der Geschichte werden entzückt sein...



Der Elefant als Briefbeschwerer



Der Elefanten-Teppich

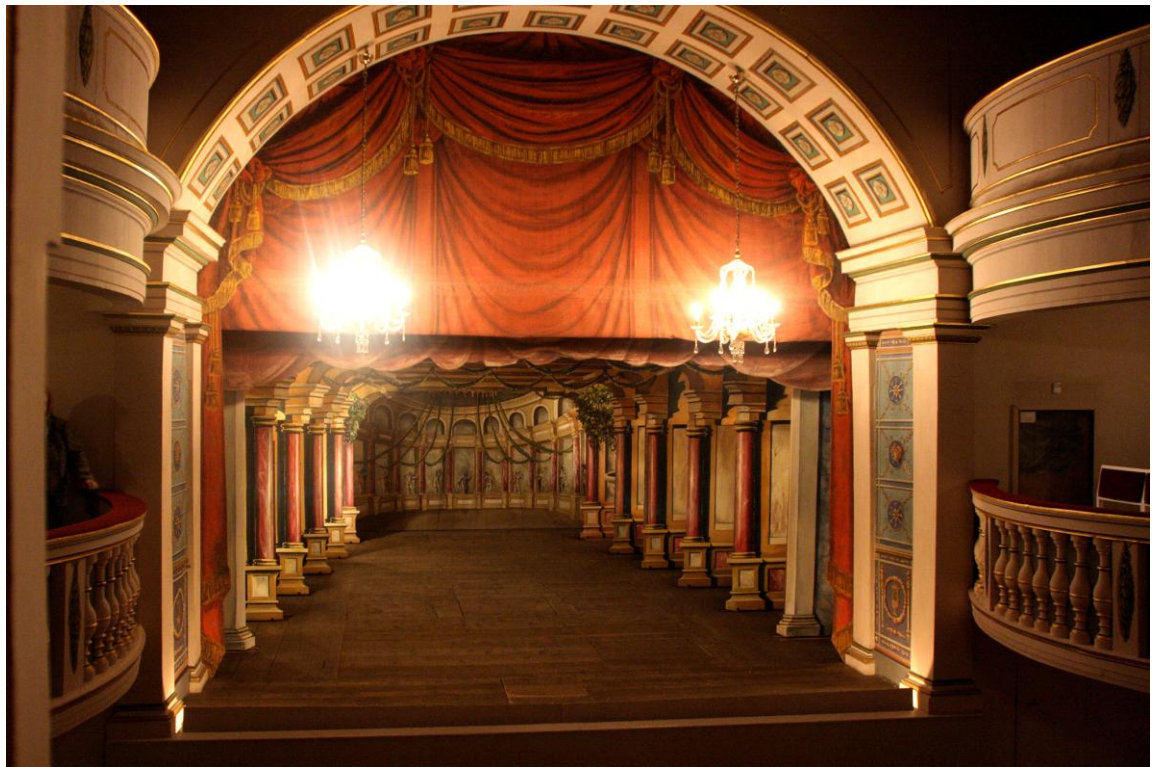


So demonstriert man Macht und Reichtum....

Bei der Vielzahl der besuchten Räume seien hier nur das Audienzzimmer, das Ankleide- und Bettenkabinett, das fürstliche Schlafgemach und das Rokokokabinett genannt. Nicht zu vergessen ist dabei auch einer der wenigen originalen Napoleon-Hüte der Welt – wiederum ein Teil aus anderer Zeitgeschichte...

Den Höhepunkt der Räumlichkeiten bildete dabei der prunkvolle Festsaal mit seiner prachtvollen Stuckdecke, den Wappen, den verspiegelten Nischen mit großen Stuckfiguren und den Konsolen für Tafelsilber und Prunkgeschirr.

Zum weiteren Höhepunkt und Abschluss des Rundganges bildete der Besuch des im Westturm des Residenz-Schlusses befindlichen Ekhof-Theaters. Dessen Bühnentechnik, zu der Kulissenverwandlungsmaschine, Wind- und Donnereffekte sowie Pyrotechnik gehören, ist bis heute weitgehend im Originalzustand erhalten.



Blick auf die Bühne des Ekhof-Theaters

Die imposante Vielfalt des Gebäudes, der Räume und Ausstellungsstücke sollte doch den Einen oder Anderen dazu inspirieren, weitere interessante Teile, z.B den Schlosspark und Veranstaltungen bei einem erneuten Besuch kennenzulernen.

Wir haben uns sehr an dieser Exkursion erfreut und werden sie weiter empfehlen!